SUPPORT-news 12/99

... weiterhin erfolgreich – dank vielfältiger Unterstützung

In vielen Bereichen der Medizin existiert nach wie vor keine effiziente Verzahnung an der Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Patientenversorgung. Besonders deutlich werden die negativen Auswirkungen dieses Problems, wenn man die hohe Zahl von Tumorkranken betrachtet, die nicht – wie von mehr als 80% dieser Patienten gewünscht – zu Hause im Kreis der Familie, sondern in den Akutabteilungen von Krankenhäusern versterben. Vor diesem Hintergrund erwächst angesichts von jährlich mehr als 200.000 Krebstoten in Deutschland eine immense gesundheits- und gesellschaftspolitische Herausforderung. Ihr adäquat zu begegnen, verlangt Innovation und Mut, um die aus palliativmedizinischer Sicht unbefriedigenden und mit wohlverstandener Patientenautonomie nicht kompatiblen Versorgungsstrukturen grundlegend zu verbessern.

Um die nahezu ubiquitäre Problematik zunächst in einer definierten Modellregion anzugehen und dabei spezifische Erfahrungen zu sammeln, hat die Ärztekammer Niedersachsen im Jahr 1995 die Modellmaßnahme „SUPPORT“ initiiert. Am 01.12.1996 hat dann das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt in Trägerschaft der ÄKN begonnen. Das Projekt wird umgesetzt von einer Interdisziplinären Arbeitsgruppe am Zentrum Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin der Universitätsklinik Göttingen. Ein Hauptziel des Projektes war es, innerhalb einer 24-monatigen Interventionsphase während des ursprünglich beantragten Gesamtförderzeitraumes (bis 31. 12.1999) die ambulante und stationäre Versorgung von Patienten mit Tumorschmerzen durch Institutionalisierung der Verzahnung beider Bereiche in der Region Südniedersachsen besser zu verbinden.

In konsequenter Umsetzung dieser Interventionsstrategie wurde ein sogenanntes *Palliative-Care-Team* etabliert, das jederzeit (24 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche) für Patienten und deren Angehörige sowie für Ärzte und ambulante Pflegedienste erreichbar ist. Darüber hinaus erfolgte im Rahmen des Projektes die Initiierung und Begleitung einer themenbezogenen *Qualitätszirkel-Arbeit*.

In enger Kooperation mit den beteiligten Partnern konnte durch die vorstehenden Maßnahmen das spezielle *Gesundheitsziel* von SUPPORT erreicht werden, innerhalb der Gruppe der von Projektmitarbeitern betreuten terminal Kranken den Anteil derjenigen nachhaltig zu senken, die in Akutbehandlungstationen von Krankenhäusern sterben.

Dieses positive Gesamtergebnis des Projektes wäre aber nicht möglich gewesen ohne die vielfältige und kreative Unterstützung von SUPPORT durch zahlreiche Partner, denen die Ärztekammer Niedersachsen bei dieser Gelegenheit für ihr Engagement im vergangenen Jahr danken möchte.

In erster Linie sei hier der Universitätsklinik Göttingen für ihre fortwährende Unterstützung gedankt; sie stellt der Interdisziplinären Arbeitsgruppe SUPPORT der Ärztekammer Niedersachsen die vor Ort erforderliche Infrastruktur zur Verfügung, ohne die eine Bewältigung der vielfältigen medizinischen, organisatorischen und wissenschaftlichen Aufgaben durch das Projekt kaum denkbar wäre.

Neben dem Vorstand der Klinik sind in diesem Zusammenhang vor allem noch die Zentrale Pflegedienstleitung (Leiter: Herr N. Erichsen), das Biometrische Zentrum (Leiter: Prof. Dr. Dr. R. Hilgers) der Abteilung Medizinische Statistik (Leiter: Prof. Dr. E. Brunner) und – last not least – das Zentrum Anaesthesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin (Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Dr. Kettler) hervorzuheben, an dem die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe SUPPORT der Ärztekammer Niedersachsen organisatorisch angebunden ist.

Nach einem weiteren Jahr erfolgreicher Projektarbeit geht ein Dank aber gleichermaßen auch an die vielen anderen ideellen und finanziellen Förderer. Neben vielen privaten und institutionellen Sponsoren sind hier vor allem das Bundesministerium für Gesundheit als der bisherige Hauptförderer des Modellprojektes aber auch die in Hannover ansässige Hanns-Lilje-Stiftung zu erwähnen.

Eine besondere Erwähnung verdienen an dieser Stelle aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Interdisziplinären Arbeitsgruppe SUPPORT. Sie haben unter der Leitung von Dr. Ensink mit außerordentlicher Kreativität diese Modellmaßnahme konzeptionell entwickelt und seit mittlerweile über drei Jahren die Idee mit unermüdlichem Engagement umgesetzt.

Mit den diversen Preisen und Auszeichnungen, die das Projekt in den vergangenen zwei Jahren errungen hat, ist eine Anerkennung dieser Leistungen von dritter Seite bereits mehrfach erfolgt; dennoch möchte die Ärztekammer Niedersachsen auch nochmals selbst explizit allen Beteiligten für deren persönlichen Einsatz ihren Dank und ihre Anerkennung aussprechen.